

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Verwaltungsausschuss**

Betreff: **Wiedereinrichtung des Warentauschtages in Tübingen**

Bezug: 538/2022

Anlagen:

Zusammenfassung:

Die Verwaltung empfiehlt, den Warentauschtag nicht wiedereinzuführen. Denn es bestehen zahlreiche gute Alternativangebote zur Wieder-/Weiternutzung von Gegenständen in Tübingen. Zum anderen ist der Aufwand zur Durchführung eines Warentauschtages sehr hoch und der Ertrag für den Ressourcenschutz gering (es entstanden immer größere Abfallmengen zur Entsorgung). Zudem stehen die ehemaligen ehrenamtlichen Helfer_innen nicht mehr zur Verfügung.

Finanzielle Auswirkungen

Die Wiedereinführung des Warentauschtages wurde bei der Stadtverwaltung Tübingen zu erheblichen personellen Aufwendungen führen. Die genauen Kosten für Sachaufwendungen können nicht beziffert werden. Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreis Tübingen unterstützt die Durchführung eines Warentauschtages mit 410 Euro.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Mit der Vorlage 538/2022 bittet die Fraktion Tübinger Liste die Verwaltung, die Möglichkeit zur Wiedereinführung eines Warentauschtages zu prüfen und ein Stattfinden zur Abstimmung zu stellen.

2. Sachstand

Zwischen 1992 und 2014 hat die Stadtverwaltung insgesamt 26 Warentauschtage organisiert. Seit 2015 wird kein Warentauschtag mehr von der Verwaltung organisiert.

Folgende Punkte waren bei dieser Entscheidung ausschlaggebend:

1. Qualität und Vielfalt der abgegebenen Waren gingen in den letzten Jahren dramatisch zurück. Letztlich wurden hauptsächlich noch Bücher und minderwertige Textilien und Haushaltswaren abgegeben.
2. Die Warentauschtage wurden immer mehr zur Müllentsorgung genutzt. So wurden in bzw. vor der Hermann-Hepper-Halle minderwertige Textilien, mit Speiseresten verschmutztes Koch- und Essgeschirr, alte Skiausrüstungen und Elektrogeräte abgeladen, obwohl die Artikel von den Organisatoren abgewiesen wurden.
3. Die Besucher_innenzahlen nahmen kontinuierlich ab: Waren in den 1990-er Jahren immer deutlich mehr als 1.000 Besucher_innen beim Warentauschtag, reduzierte sich die Besucher_innenzahl zuletzt auf einige Hundert Besucher_innen.
4. Die Probleme mit aggressiven, aus dem In- und Ausland stammenden Flohmarkthändler_innen nahmen stetig zu. Diese bedienten sich an der Warenanlieferung bzw. griffen die Waren oft schon vor der Halle ab und ließen für sie nicht Brauchbares einfach an Ort und Stelle liegen.
5. Insbesondere als Folge der Verschärfung der Versammlungsstättenverordnung und der Position des Abfallwirtschaftsbetriebes, das für Sortierung und Abfuhr der übrigbleibenden Artikel die Stadt zuständig sei, erhöhten sich der organisatorische und finanzielle Aufwand.
6. Zwischenzeitlich sind sehr viele neue Wege zur Vermittlung von Gebrauchtwaren in Tübingen entstanden. Zu nennen sind hier die derzeit sieben Second-Hand-Läden, zwei Umsonstläden, Reparatur Cafes, die Soziale Kleiderabgabe des DRK, diverse städtische und private Flohmärkte, Kleidertauschpartys, selbstorganisierte Verschenkenangebote sowie Internetangebote, wie die sehr gut genutzte Gebrauchtwarenbörse des Landkreises Tübingen (siehe www.gebrauchtwarenboerse-tuebingen.de) oder die in Tübingen verbreiteten Netzwerke von nebenan.de.

Die Warentauschtage waren seit 1995 eine Freiwilligkeitsleistung der Stadtverwaltung, da der infolge des Zuständigkeitswechsels verantwortliche Landkreis keine Warentauschtage anbieten will. Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreis Tübingen unterstützt die Organisation eines Warentauschtages mit 410 Euro und bietet die Entsorgung der übrigbleibenden, korrekt sortierten Waren in Dussligen an. Die Sammlung, Sortierung und Anlieferung in hierfür anzumietenden Containern bleibt Aufgabe der Organisatoren des Warentauschtages. Die Unübersichtlichkeit am Veranstaltungstag hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass Container von Mitarbeiter_innen der Stadtverwaltung vollständig neu sortiert werden mussten.

Die Verwaltung wurde an den Warentauschtagen von den beiden ehrenamtliche Vereinen AKKUS (Arbeitskreis Konkreter Umweltschutz) und Motorradfreunde der Polizei Tübingen unterstützt. Vom Verein AKKUS konnte niemand mehr erreicht werden. Die Motorradfreunde der Polizei Tübingen haben mitgeteilt, aufgrund der zahlreichen Konflikte mit den teils sehr aggressiven gewerblichen Flohmarkthändler_innen nicht mehr als Helfer_innen dabei sein zu wollen.

Für ein Wiederauflebenlassen des Warentauschtags müssten daher erst ehrenamtliche Helfer_innen gefunden werden. Um Probleme mit Flohmarkthändler_innen zu vermeiden

wären zudem deutlich mehr Helfer_innen als in der Vergangenheit nötig (siehe folgendes Beispiel aus Rottenburg).

Die Verwaltung hat sich auch mit der Nachbarstadt ausgetauscht, weil dort angeblich gute Erfahrungen vorherrschen: Auch in Rottenburg gab es jedoch in der Vergangenheit zunehmend Probleme mit aggressiven Flohmarkthändler_innen, weshalb dort ein engmaschiges Anlieferungskonzept erarbeitet wurde, bei dem die Anlieferung in für Externe nicht zugänglichen Bereichen erfolgte. Für die Umsetzung eines solchen Warentauschtages (in der Rottenburger Festhalle) waren dort 60 ehrenamtliche Helfer_innen nötig. Zum Vergleich: beim letzten Warentauschtag in Tübingen waren 16 Helfer_innen dabei. In Rottenburg wird aufgrund des großen, jährlichen Aufwandes zur Findung dieser Helfer_innen mittlerweile kein zentraler Warentauschtag in der Festhalle mehr durchgeführt. Stattdessen werden seit 2022 Warentauschstage in einzelnen Wohngebieten durchgeführt, bei denen die Anwohner_innen Waren zur kostenlosen Abgabe vor ihre Haustüren stellen können. In 2022 hat die Stadt Rottenburg Container zur Entsorgung der nicht abgegebenen Waren aufgestellt. Dies wird in 2023 aber nicht mehr der Fall sein, da in 2022 die aufgestellten Container im großen Stil zur Entsorgung von Sperrmüll genutzt wurden. In 2023 sind die Anwohner_innen für die Entsorgung der übrigbleibenden Waren selbst verantwortlich.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung wird den Warentauschtag in Tübingen in der Hermann-Hepper-Halle nicht wieder organisieren, da das Aufwand-Nutzen-Verhältnis sehr ungünstig ist und es zahlreiche Alternativangebote gibt.

Jedoch wird die Verwaltung weiterhin für das Weiterverwenden von Gebrauchsgütern werben. Siehe unter anderen „Zum Wegwerfen zu schade“ - www.tuebingen.de/tuebingen-macht-blau/35497.html

Sollte ein Verein, eine Initiative oder eine Organisation eigenverantwortlich einen Warentauschtag in Tübingen durchführen wollen, können dafür im Rahmen der Förderung von Umwelt- und Naturschutzaktivitäten Fördermittel bei der Stadtverwaltung beantragt werden.

4. Lösungsvarianten

4.1. Es wird wieder ein Warentauschtag in der Hermann-Hepper-Halle durchgeführt.

5. Klimarelevanz

Die längere Verwendung von Produkten ist ein Beitrag zum Klimaschutz. Aufgrund des vorhandenen, breiten Angebots an Möglichkeiten zur Wieder-/Weiterverwendung von Gegenständen in Tübingen ist der zusätzliche Beitrag eines Tübinger Warentauschtages zum Klimaschutz aber sicherlich eher gering.